



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

36. Gödeke Gräfin von Pyrmont, Äbtissin 1464-1477.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

36. Gödeke Gräfin von Pyrmont, Äbtissin 1464—1477.

In einem lieblichen Talkessel an der mittleren Emmer liegt das als Badeort bekannte Städtchen Pyrmont, der Stammsitz der Grafen von Pyrmont. Diese stammen ab, wie schon früher erwähnt, von den Grafen von Schwalenberg. Als Begründer dieses Geschlechts gilt Gotschalk von Pyrmont, ein Sohn Volkwins II. (1214—1249), Grafen von Schwalenberg.

Äbtissin Gödeke von Pyrmont war, wie sie selbst sagt, eine Tochter des Grafen Heinrich von Pyrmont; als ihre Mutter nennt sie selbst Haseke von Spiegelberg. Und Moriz, (der letzte) Graf von Pyrmont, nennt Gödeke seine Schwester.



Bild 39. Siegel der Äbtissin Gödeke von Pyrmont. Aus dreieckigem gotischem Wappenschild mit zwei über Kreuz gelegten Mauerankern herauswachsende Äbtissin mit Stab in der Rechten und Buch in der Linken. Umschrift: † S. godeke. de. pirmoin. d[s]omin[is]. ae. ecc[lesi]e. Herißen[sis]. 1474 April 21. St A Marburg. Samtarchiv, Schublade 34, 4 Nr. 6.

Hier erfahren wir zum ersten Male auch einiges über Vorgänge und Verhandlungen vor der Wahl, insbesondere haben wir hier die erste Wahlkapitulation. Unterm 24. August 1464 bekennt Gödeke, Edele Tochter Selgen Juncheren Hinrikes, Greven to Permunt, daß sie will 200 rheinische Gulden anlegen an de Ebbedie to Herse zwischen jekt und Martini, unde der Ebbedie der Gude Vorwaringe doen nae Rade des Capitels to Herse an gude wisse belegene Gude.¹ — Am 29. August d. J. bekunden Haseke van Spiegelberg und Gödeke: „dat wy hebben vortigt gedaen van aller Ansprake, de wy wente her to giffte düßses Breves gehat hebben to den Ersamen Jungfrawen, Defenninnen, Capiteln und stifte to Herse, dat sy van Plete, schaden eff Vorderue van des Stichtes wegen erstanden und seien se der gwyd, ledig und loes. Zeugen: Henrich van Harthusen, Domprovest to Paderborn unde Diderich van Nye-husen, Knappe.“²

Am 1. September 1464 erklärt auch Mauricius, Greve to Permunt, dat wy umme beede willen der edelen Frowen Haseken, Frowen to Herse, und Godeken von Pirmont, unser leven süster, heben vortegen und vortigen aller Ansprake, de wy hebbe her gehat to dem Stichte van Herse, Defennynnen und Capittel semet-

¹ N K M Nr. 148. ² N K M Nr. 209.

lifen und befunderen.³ — Über die Art dieser verschiedenen Ansprüche erfahren wir nichts Näheres.

Am selben Tage verpflichtet sich Godeke: vor dat wy to eyner Frowe des Stiftes van Herse eiset und upgenommen werden van den werdigen Domjuncfrowen, Dekeninnen, Capitele und Kerthern to Herse, und des eyn Decret gegeben und präsentirt worden unsem gnedigen Hern van Paderborn, dat to bestedigen und totolaten, so en solle wy noch en willen solkes nicht gebruken dat Overnamme noch uns Regiments und administration undernemen des genannten stiftes, wy en hebben to vorne de vorgeannte Dekeninne und Capitele solker gebreke, so twischen uns und dem Capitele von den erbaren Lüiden Hern Hinrike van Hartbus, Domproveste to Paderborn unde Diderich van Nyhus, Knape, tom Besten des stiftes und endracht der Personen bededinget is. — Die beiden genannten Dedingeslüde verbürgen sich dafür unter ihrem Siegel.⁴

Die Wahlkapitulation.

Zwischen Äbtissin und Kapitel konnten bei der ständigen Änderung der menschlichen Verhältnisse leicht Meinungsverschiedenheiten entstehen über die beiderseitigen Rechte und Pflichten. Wenn diese ernster Natur waren, konnte das zu schlimmen Verdrießlichkeiten und Irrungen führen. Eine Äbtissin konnte versucht sein, bei ihren Verwaltungsmaßnahmen überwiegend auf ihren persönlichen Vorteil Rücksicht zu nehmen, während es dem Kapitel näher lag, auf den dauernden Vorteil des ganzen Stiftes zu sehen. Eine Äbtissin war etwas Vorübergehendes, das Kapitel aber etwas Bleibendes. Es konnte dem Kapitel nicht gleichgültig sein, wie eine Äbtissin verfuhr bei der Vergebung der Präbenden, Benefizien und Ämter, der Meiergüter, der Lehen, bei der Ausnutzung der Wälder, der Unterhaltung der Gebäude. Begreiflich, daß man dazu kam, um vorzubeugen, vor der Wahl eine beiderseitige Vereinbarung zu treffen über Rechte und Pflichten im allgemeinen und das Verhalten in bestimmten gerade obschwebenden Fragen im besonderen. So entstanden die Wahlkapitulationen, die wir beim Domkapitel schon frühzeitig antreffen. In ihnen lag nach der anderen Seite eine gewisse Gefahr, daß das Kapitel die Gelegenheit benutzte, seine Rechte auf Kosten der Rechte der Äbtissin zu sehr zu erweitern.

Die älteste uns erhaltene Wahlkapitulation des Stifts ist die der Godeke von Pyrmont vom 11. September 1464. Sie bestimmt: Dekenynne un Capittel to Herse wollen gern twidracht twischen unsen Frowen, uns und den unsen verhodē, um Gott besser in Frieden und Liebe zu dienen; sie sind daher capitulariter über folgende Punkte, Stücke und Artikele übereingekommen:

To meirsten, we hier na Frowe un Ebdisse to Herse wert und mit ihrem Kapitel, Kapitelspersonen oder Inwohnern und Bürgern zu Herse to Ansprake ef Unwillen queme und sich nicht güttlich vertragen kann und wenn die Sache vor den Gerichten zu Herse nicht beigelegt werden kann, dat dan eyn Frowe noch sunderlike Personen ihr Recht nirgends anders als vor dem Kapitel zu Heerse suchen sollen, welches na Anspraken un Antworten entscheiden wird.

Tom Andern, dat eyn Frowe to Herse in ihrem Leben mit ihrem Testamente und Gütern verhindere, daß dem Stifte bei ihrem Tode Unwille und Schaden entstehe, wie vorgekommen.

³ N K M Nr. 217. — Gedr. Zeitschr. d. histor. Ver. für Niedersachsen 1853, S. 163.

⁴ N K M Nr. 210.

Tom Derden, dat eyn Frowe vorleyne geistlike und wertlike Leene, Obediencien und Ampte des Stichtes na Rade un Weten eynes Capittels to Herse.

Tom Verden, sie soll sorgen, daß Jungfrauen, Priester, Rüter und Luderchen erhalten, was ihnen gebührt, und die Memorien gehalten werden, wie sie gemacht sind.

Tom Viften, wenn ein Rüter stirbt, soll sie eine Mark nehmen und sein Erbe verlassen, damit man gute Rüter kriegen un ein Frowe nicht dorve de Last dregen ere schult to betalen.

Tom Sesten, sie soll ernstlich darauf halten, daß Jungfrauen, Priester und Belehnte ordentlich leben, den Gottesdienst löblich halten und jeder sich seinem Stande gemäß halte und sein Amt voll versehe.

Tom Seveden, sie soll niemandem Absencien geben, der nicht sich einen Stellvertreter bestellt hat mit Wissen des Kapitels.

Godeke, Frowe to Herse, gelobt dem Kapitel, das alles zu halten.⁵

1464 Dezember 13. Johann Linnemann, Borger to Geseke, verkauft dem Johann Fobbel, Priester Vikarius to Herse, eine jährliche Rente von 5 Schillingen aus verschiedenen Gütern zu Geseke.⁶

1465 Mai 1. Godeke, Äbtissin zu Heerse, belehnt ihren Bruder Morik, Grafen von Pyrmont, mit den Gütern, welche zuvor die Grafen von Everstein vom Stifte zu Lehen hatten.⁷

Godeke, Gräfin von Pyrmont, Äbtissin zu Herse, belehnt Dietrich von der Affeburg mit Alhausen samt der alten Mühlenstätte daselbst und dem kleinen Bredenlo in der Mark daselbst.⁸

1468 Oktober 28. Simon, Bischof zu Paderborn, gelobt für sich und seine Nachkommen der Äbtissin Godeke van Pirmont und dem Kapitel des Stiftes to Herse und ihren Nachkommen, das vom Bischof Berendt [1323] der Äbtissin Sophie und ihrem Stifte gegebene Privileg in allen Punkten zu halten.⁹

1469 Juni 1. Henke van Treuse, ein gesworen richter seiner gnedigen vrouwen van Herse, bekennet, daß vor ihm an rechtstad Johannes Dyckman, Rüter to Herse, und Runne, seine Hausfrau, mit Bulbord des Kapitels eine halbe Mark jarliker Gulde Warburger Pfennige an Bernd Brodland, Priester, belehnt zu Herse, verkauft haben für 16 Mark aus ihrem Hause, Hofe und Grunde binnen Herse gelegen by der Juncfrouwen Kerthove. Neben dem Kapitel siegeln Herman Helinges, Borgermester, Helmich Becker, Herman Berndes und Hannes van Brilen, Ratliede, mit dem Siegel ihres Wibboldes.¹⁰

1469 Juli 23. Eykebracht Henrich und Dietherich van Schachten gesetteren bekennen, daß Gudeke van Pirmunt sie belehnt hat mit dem erbkammeramt des Stifts myt aller siner zubeorungh und herlichkeyt.¹¹

1470 April 15. Engelhart von Niehusen bekennet, daß Ludewig Lantgrave zcu Hessen ihm geliehen hat „die Wüstenung und gütere gelegen zcu Emercke bie Burgentrich mit wasser weyde holze und anders myt allen rechten und sunderlich vier marg geldes warbergcher werunge, do selbst zcu Burgentrich gefallen In maßen Frederich van der wyndeln solch Lehn und gütere vormals . . . zcu lehen gehabt auch dornach durch bete der Eptischen von Herse Deynharde peperbergs Iren Schrivern zcu syme lybe geliwen haben . . . der van

⁵ N K M Nr. 218. ⁶ U 159. ⁷ v. Spilcker, Gesch. d. Gr. v. Everstein, S. 457.

⁸ Affeb. U B 3 Nr. 2626. Datum ungewiß ⁹ N K S. 30. ¹⁰ U 142.

¹¹ St A Marburg Urk. Stift Herse.

todeswegen abgegangen ist." ¹² — 1568 März 11. belehnte Landgraf Wilhelm zu Hessen Diederich von Niehausen mit diesem Vogteilehen und, als es mit dessen Tode heimfiel, am 29. August 1575 den Henrich Spiegel zum Desenberg; weiterhin wird es nicht mehr erwähnt. ¹³

1471 Februar 5. Godele van Permunt, Äbtissin des Stifts Heerse, bestätigt dem Herbold Zeyghardes den Lehnbesitz des Stadtzehnten von Pockelsheim in manstad; Frau und Tochter Elzeken Zeyghard haben die Leibzucht an dem Zehnten. ¹⁴

1471 Juni 9. Jutte von Harthausen, Defanin, und das Stift Heerse verkaufen ihre Wiese, das Dystelmersch zu Wyppelvorde bei Nyhausen, für 12 rheinische Gulden an Engelbert von Nyhusen und Nolten Achteruthe. ¹⁵

1472 Oktober 31. Godike van Pirmont, Ebdisse, Jutte van Harthusen, Defenynne, und das Kapitel verkaufen dem bescheiden Hern Gerde Krakerugen, Prestter, beleent in dem Dome to Paderborn myt alle Godes hilligen Altare, und Fennen Gredingk, syn maget, für 40 schwere reinische Gulden 3 Malter marktgebüiges Korn Paderborner Maß jarlicher Gulde, nämlich 1 Malter Roggen, 1 Malter Gerste, 1 Malter Hafer, die Gerd und Fenne oder ihr Prokurator alle jar up funte Michaelis hilligen Hochtyt upbören und hebben sollen ute um van unses Stichtes olden ersliken friggen Guden to Balhorne vor der Stadt Paderborn gelegen, welke dre Molder Kornis unses Stichtes scrijver tor tyt alle jar van den Meygeren utmanen, gelik der anderen Korngulde des Gudes, und Gerde und Fennen betalen sal bynnen Paderborn in erer Wonynge. Wenn beide tot sind, soll auf Gerdes Sterbetag für beide Memorie gehalten werden mit Vigilie und Messen, und sollen dafür 12 Scheffel gezahlt werden, je 4 Scheffel Roggen, Gerste und Hafer. Das andere fällt an die Kirche. ¹⁶

1472. Johannes Abdes, Rector sacelli s. Laurentii, gibt dem Stift 12 rheinische Gulden Kapital; das Stift soll davon jährlich eine halbe Mark bezahlen und seine Memorie halten. ¹⁷

1474 Dezember 6. Äbtissin Godeke belehnt Bernd von der Affeburg zu Behuf seines Bruders Dietrich mit 12 Hufen Landes zu Escherde, die die van Istorp vom Stifte zu Lehen trugen. ¹⁸

1476 Januar 10. Äbtissin Godeke verleiht dem Cordt Düstere wegen seiner treuen Dienste nach Rat Diderichs und Berndts, Gebrüder von der Affeburg, die Anwartschaft auf die Belehnung mit 2 Hufen Landes vor Pockelsen für den Fall des Heimfalls derselben durch das Ableben des jetzigen Lehnträgers Herbold Greven. ¹⁹

1477 Mai 10. Äbtissin Godeke schenkt dem Kapitel und den Priestern der Kirche zu Herse einen von Peter Kempen, Bürger zu Paderborn, ihrer Mutter Haseke van Spiegelberge ausgestellten besiegelten Brief, sprechend über 50 rheinische Gulden, wovon jährlich 4 Gulden gezahlt werden von dem Gute zu

¹² St A Marburg. Or. Perg. ¹³ Daselbst, B 507 Vol. I, 5

¹⁴ Linneborn, Nichtstaatl. Arch. d. Kr. Paderborn, S. 188.

¹⁵ Fahne, Gesch. d. Geschl. v. Bocholtz Bd. I, S. 131. Statt Defanin heißt es dort irrig Äbtissin.

¹⁶ U 161. — N K M Nr 126. Vgl. Richter, Gesch. d. Stadt Paderborn I, S. 150, Anm. 3.

¹⁷ N K S. 224, Regest. ¹⁸ Affeb. U B 3, Nr. 2294. ¹⁹ Stolte, Arch. S. 342.